

Über

4-21

und

4-2

und

4

an

1-134

Freigabe erteilt:	
<input checked="" type="checkbox"/> Bereichsleitung:	09.03.2018
<input checked="" type="checkbox"/> stellv. Werkleitung:	09.03.2018
<input type="checkbox"/> 4:	00.00.2018

Gremium	Termin	Status
Stadtrat	19.03.2018	öffentlich
Umweltausschuss	17.10.2018	

gemeinsamer Antrag der Fraktionen "Bündnis 90 / Die Grünen" und FWG im Stadtrat:

"Pestizidfreie Kommune"

(Vorlage Nr. 2018-5462)

- **Auf allen kommunalen Flächen (Kulturland, sowie Nichtkulturland) sollen keine chemisch-synthetischen Pestizide (Pflanzenschutzmittel) mehr eingesetzt werden.**

Der WBL, der Bereich "Grünflächen und Friedhöfe", setzt seit 2016 in der Grünflächenunterhaltung keine Pestizide (= chemische Pflanzenschutzmittel) mehr ein, weder auf Wegeflächen gegen unerwünschten Wildkraut- und Gräseraufwuchs, noch im Bereich von Pflanzflächen zur Bekämpfung von Schädlingen.

- **Private Dienstleistungsunternehmen, die den Auftrag zur Pflege öffentlicher Flächen erhalten, werden ebenfalls zu einem Pestizidverzicht verpflichtet.**

Die Leistungen werden so ausgeschrieben, dass eine Bekämpfung mit Pestiziden ausgeschlossen ist.

- **Bei der Verpachtung kommunaler Flächen für eine landwirtschaftliche Nutzung wird ein Verbot des Einsatzes von Pestiziden im Pachtvertrag verankert.**

Die städtischen Landpachtverträge enthalten bereits jetzt eine Regelung, um Belangen des Umweltschutzes auf landwirtschaftlichen Nutzflächen zur Beachtung zu verhelfen. Diese ist mit dem Bereich Umwelt (4-15) abgestimmt.

Was daneben die sonstigen kommunalen Flächen (im Antrag als „Kulturland sowie nicht Kulturland“ bezeichnet) betrifft, bestehen Regelungen zum Verbot/der Beschränkung des Pestizideinsatzes in den Verträgen von 2-13 bislang nicht. In Absprache mit dem Bereich Umwelt könnten solche aber – abgestimmt auf die jeweilige „Flächenart“ (Grabelandflächen u.s.w.) bedarfsgerecht formuliert und in alle künftigen Verträge aufgenommen werden.

- **Private Firmen mit kommunaler Mehrheitsbeteiligung werden zur pestizidfreien Bewirtschaftung aufgefordert.**

Firmen mit kommunaler Mehrheitsbeteiligung, wie z.B. Wohnungsbaugesellschaften, werden - vergleichbar der Stadt - auf vielen Flächen Alternativen zu Pestizideinsatz haben oder schon wahrnehmen. Eine entsprechende Aufforderung kann anregen, zu überprüfen ob es noch Anlässe gibt, bei denen Pestizide eingesetzt werden, und ob pestizidfreie Alternativen möglich sind.

- **Bürgerinnen und Bürger werden über die Bedeutung von Biodiversität in der Stadt informiert; gleichzeitig werden ihnen Möglichkeiten zum Schutz von Bestäubern wie Bienen und Wildbienen, sowie giftfreie Maßnahmen beim Gärtnern aufgezeigt.**

Zu den Themen Biodiversität, Bienen- und Wildbienenenschutz und giftfreies Gärtnern gibt es vielfältige Informationen im Internet, von den Naturschutzverbänden und vom Umweltministerium.

z. B. https://mueef.rlp.de/index.php?id=26556&no_cache=1, <https://umweltschutz-im-alltag.rlp.de/de/monatstipps/insektenfreundlicher-garten-maerz2018/>

Eine Information der Ludwigshafener Bürgerinnen und Bürger kann für die neue LU eingeplant werden.